

4. Bericht Robert Kraft

Sehr geehrte Unterstützer, FÖFler, Freunde und Familie,

nach einem Jahr in Costa Rica bin ich zurück in Deutschland, und ich möchte meine Erfahrungen mit euch teilen. Es war ein aufregendes, lehrreiches Jahr, das mein Leben und meinen Blick auf die Welt nachhaltig verändert hat. Der Übergang zurück ins Heimatland war nicht immer einfach, aber ich bin dankbar für alles, was ich erlebt habe.

Die Rückkehr

Die ersten Tage nach meiner Rückkehr waren geprägt von einem tiefen Gefühl der Vertrautheit und gleichzeitig der Fremdheit. Die Straßen, die Geräusche, die Gewohnheiten – alles war so vertraut und doch so anders. Schon direkt nach der Ankunft vermisste ich bestimmte Speisen, Menschen und meine Arbeit. Auf mich kam direkt ein Schwall Termine, Pflichten und Menschen, die mich wiedersehen wollten, zu, was mir klar werden ließ, dass dieses Jahr in Costa Rica das letzte Jahr für mich war vor dem richtigen Start in die Welt und ins Arbeitsleben mit wenig Verantwortung und wenigen Pflichten. Während ich in Costa Rica die langsame, entspannte Lebensweise genossen habe, empfinde ich den deutschen Alltag als hektisch und überfordernd. Die Gespräche schienen schneller zu gehen, und das Tempo des Lebens wirkte plötzlich viel schneller.

Ich musste mich wieder an die kühle, manchmal distanzierte Art der Deutschen gewöhnen. In Costa Rica habe ich viel Herzlichkeit und Offenheit erlebt, was mir bewusst gemacht hat, wie wichtig zwischenmenschliche Beziehungen für ein erfülltes Leben sind. Dies hat mir geholfen, mich selbst zu reflektieren und nach Wegen zu suchen, wie ich mehr Empathie und Nähe in meine Beziehungen in Deutschland bringen kann.



Veränderung des Blicks auf Deutschland

Mein Aufenthalt in Costa Rica hat meinen Blick auf Deutschland stark verändert. Ich habe die Vorzüge unseres Systems – wie Bildung, Gesundheitsversorgung und soziale Sicherheit

– mehr zu schätzen gelernt. Doch gleichzeitig sind mir die Ungleichheiten und Herausforderungen, mit denen wir hier konfrontiert sind, klarer geworden. Die Themen globale Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit sind für mich viel greifbarer geworden. Es ist nicht mehr nur ein abstraktes Konzept. In Costa Rica habe ich gesehen, wie wichtig es ist, aktiv an Lösungen zu arbeiten, sei es durch nachhaltigen Konsum oder durch politisches Engagement. Das Rückkehrerseminar beim FÖF, welches ich letztes Wochenende hatte, half mir, all dies noch einmal zu reflektieren und alles in Worte zu fassen.

Noch kein Abschied

Das Kapitel Costa Rica und FÖF ist für mich zu Ende. Mit dem FÖF bleibe ich noch in Verbindung um Neuigkeiten von den kommenden Jahrgängen zu erhalten und um mit allen Mitfreiwilligen in Kontakt zu bleiben. Ob ich mich im Team engagiere, wird sich in den nächsten Jahren zeigen. Meine Verbindung zu Costa Rica hat nicht mit meiner Ausreise geendet, da ich durch meine Fernbeziehung mit einer Costa Ricanerin jeden Tag Neuigkeiten von dort erfahre und das costaricanische Spanisch spreche und meine nächste Reise zu ihr plane ich auch schon.

Das Reisen zwischen unseren beiden Welten ist nicht nur ein Weg, unsere Beziehung zu vertiefen, sondern auch eine Chance für uns beide, mehr über unsere Kulturen zu lernen und unsere Werte zu hinterfragen. Wegen ihr lerne ich täglich mehr über ihre Kultur und sie motiviert mich, mehr über die Themen – wie Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit – nachzudenken und aktiv zu werden.

Schlussfolgerung

Insgesamt war mein Jahr in Costa Rica eine transformative Erfahrung. Ich habe nicht nur viel über andere Kulturen und Lebensweisen gelernt, sondern auch über mich selbst. Die Rückkehr nach Deutschland hat mir neue Perspektiven eröffnet und mich dazu angeregt, bewusster zu leben und mehr auf die Beziehungen um mich herum zu achten.

Ich freue mich darauf, mit euch allen über meine Erlebnisse zu sprechen und gemeinsam zu reflektieren.

Vielen Dank, dass ihr mich auf dieser Reise unterstützt habt.

Euer Robert